

Die alte Linde wird zur Gefahr für den Straßenverkehr

Von "Filder-Zeitung" - 12. November 2010 - 02:38 Uhr

Waldenbuch. Nächste Woche wird das 90 Jahre alte Naturdenkmal an der Abzweigung zum Weiler Berg gefällt. Von Claudia Barner

Waldenbuch. Nächste Woche wird das 90 Jahre alte Naturdenkmal an der Abzweigung zum Weiler Berg gefällt. Von Claudia Barner

In der einen Hälfte der Baumkrone hängt noch das vertrocknete Laub. Die andere Hälfte reckt ihre kahlen Äste in den sonnigen Herbsthimmel. Was die Experten des Waldenbucher Stadtbauamts schon seit einigen Jahren vermuten, hat sich nun bestätigt: Die 90 Jahre alte Linde an der Abzweigung zum Weiler Berg ist nicht mehr zu retten. In der kommenden Woche wird der hölzerne Riese gefällt.

Als die Linde im Jahr 1920 am unteren Ende der Weilerbergstraße gepflanzt wurde, erhob sich nebenan noch das schmucke Gebäude der Apotheke von Rudolf Uhland. 1936 musste der Pharmazeut umziehen. Die neue Umgehungsstraße wurde gebaut und das dreistöckige Haus fiel den Planungen zum Opfer. Die Uhland-Apotheke fand in der Gartenstraße ein neues Domizil. Der Baum konnte erhalten werden und prägte fortan das Stadtbild.

Den Waldenbucher Stadtvätern war der markante Wegweiser auch in den folgenden Jahrzehnten stets lieb und teuer. Als sich in den 1980er Jahren die Baumkrone spaltete, wurden die beiden Haupt-Äste mit Stahlschellen versehen, miteinander verbunden und auf diese Weise stabilisiert. "Schon damals war absehbar, dass diese Lösung nicht für die Ewigkeit ist", erinnert sich der Leiter des Waldenbucher Stadtbauamts Joachim Russ. Er hat den Zustand der Linde seit Jahren kritisch im Blick und zog jetzt die Notbremse: "Eine Hälfte ist abgestorben, während sich die belaubte Seite immer weiter über die Landesstraße neigt. Wir mussten etwas unternehmen."

Den Entschluss, den Baum zu fällen, hat sich die Stadt nicht leicht gemacht. Drei Gutachten wurden geschrieben. Der Sachverständige für Baumpflege eines Ingenieurbüros aus Bad Boll, die Experten der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt sowie der Waldenbucher Revierförster Günter Schwarz waren sich einig: Der gesunde Teil der Krone bewegt sich immer weiter in Richtung Straße, während im oberen Bereich das Totholz eine ständige Gefahr ist. Sanierungsmaßnahmen wurden angedacht und

wieder verworfen. "Auch die Wurzeln sind geschädigt", weiß Joachim Russ.

"Wir können die Verkehrssicherheit nicht länger gewährleisten."

Wer den Anblick der stolzen Linde noch einmal genießen möchte, muss sich sputen. Bereits in der kommenden Woche rücken die Mitarbeiter der Straßenmeisterei Herrenberg an und fällen den hölzernen Botschafter aus den 1920er Jahren. Eine Neupflanzung scheint eher unwahrscheinlich. Die Stadt will die Einmündung am Fuße des Weiler Bergs mittelfristig zum Kreisverkehr ausbauen. In den bisherigen Planungen war der Baum zwar enthalten. Nun aber bietet sich die Möglichkeit, neue Variationen zu durchdenken.